

Erscheint täglich außer Sonntags.
Zugleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
Leide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareilzeile
60 Pf., Reklamezeile 5 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Verkaufsstelle: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37 536. Fernsprecher: Dönhof 292 bis 297

Sachverständiger Morgan.

Ueberraschende Wendung in der Reparationsfrage.

New York, 14. Januar.

Die bevorstehende Ernennung Morgans zum amerikanischen Vertreter im Sachverständigenausschuss wird allgemein auf den Einfluss Parker Gilberts zurückgeführt. Man ist der Ansicht, daß das Ansehen Morgans ausgleichend auf die Meinungsverschiedenheiten des Sachverständigenausschusses wirken wird. Die amerikanischen Bankiers haben stärkstes Interesse daran, daß ein Mann wie Morgan den Standpunkt der amerikanischen Finanzmänner bezüglich der Frage der Reparationsbonds klar machen werde. Dieser Standpunkt geht dahin, daß der Plan, Reparationsbonds auf den amerikanischen Markt zu werfen, vorläufig ausgegeben wird.

Morgan wird im Sachverständigenausschuss zum Ausdruck bringen, daß die amerikanischen Bankiers es für die nächste Zeit nicht praktisch und nicht wünschenswert halten, Reparationsbonds in Amerika zu verkaufen. Morgan werde, so verlautet weiter, verlangen, daß die Höhe der deutschen Jahreszahlungen sowie die Dauer dieser Zahlungen festgelegt werde, damit die Ungewissheit beseitigt sei, die der Unterbringung deutscher Reparationen in Amerika entgegenstehe. Reparationsbonds könnten nicht auf dem amerikanischen Markt untergebracht werden, bevor nicht die Reparationszahlungen mit anschließendem Transfer einige Jahre weiter und dadurch das notwendige Vertrauen in die Stabilität der Durchführung der Reparationszahlungen hergestellt sei. Die Dawes-Sachverständigen hätten selbst erklärt, daß die Erfahrung Lehren müsse, wie weit die Aufhebung des Transferschutzes möglich sei, ohne die deutsche Währung zu gefährden.

Heimatsbündler im Elsaß gewählt!

Aussichtreiche Stichwahl in Kolmar.

Paris, 13. Januar.

Die Kammererwahl im elsässischen Wahlkreis Wittlich am Sonntag führte zur Wahl des autonoministischen Kandidaten Stürmel, der 7144 Stimmen erhielt gegen den unabhängigen-nationalen Kandidaten und früheren Abgeordneten Silbermann mit 3650 Stimmen.

Kolmar, 13. Januar.

Bei der Kammererwahl in Kolmar erhielt der Autonominist Hausch als Kandidat der Vereinigten Elsässer 8690 Stimmen. Der Nationalkatholik Hanzer erhielt 4539 Stimmen, der Sozialist Richard 3589, der Kommunist Würschel 2835 Stimmen. Hausch wird am nächsten Sonntag in der Stichwahl wahrscheinlich statt Professor Koffé gewählt werden.

Furchtbarer Frost in Polen.

Bis zu 32 Grad.

Warschau, 14. Januar.

In Ostpolen hat die Kälte am Freitagmorgen ihren Höhepunkt erreicht. In ganz Ostgalizien wurden durchschnittlich 25 Grad Kälte gemessen, ebenso in Wolhynien. Der tiefste Thermometerstand mit minus 32 Grad wurde bei Kolomyja gemessen.

Sibirische Kälte in Italien.

Mailand, 14. Januar.

Italien wird gegenwärtig von einer Kältewelle heimgesucht. In der Sonntagnacht fiel das Thermometer in Mailand auf sieben Grad unter Null. In Varese und Bergamo ist die Kälte noch größer. In einigen Ortschaften zählte man sogar 14 Grad unter Null und auf den Höhen oberhalb Bergamos 18 Grad. Auf den Bergen in der Gegend von Trient zählte man 28 Grad Kälte. In Modena sank die Temperatur auf 15 Grad unter Null. Seit den letzten 50 Jahren ist eine solche Kälte nicht zu verzeichnen gewesen. Im Spennin schneit es noch immer. Im Sesia-Tal wurden drei Skifahrer von einer Lamine verschüttet, konnten aber wieder ausgegraben werden. Zwei von ihnen sind die Arme und Beine erfroren. Der dritte wurde durch einen Ski schwer verletzt. Selbst bis nach Sizilien reicht das Gebiet des Frostes. Aus der Umgebung von Agratus wurde sogar ein Schneesturm gemeldet.

Großfeuer in der Lindenstraße.

Lagerkeller unter der Lindenpassage in Flammen.

In der „Handelsstätte Belle-Alliance“ entstand heute mittag in einem großen Lagerkeller der Maschinenfabrik von Stenzel Feuer, das in kurzer Zeit große Dimensionen annahm.

Die „Handelsstätte Belle-Alliance“ in der Lindenstraße, die durch eine Passage mit der Friedriehstraße in Verbindung steht, beherbergt in ihren Mauern zahlreiche Maschinen- und Buchdruckereibetriebe. In dem rechten Flügel, etwa in der Mitte der Passage, sind die Lagerkeller der Maschinenfabrik der Firma Stenzel. Gegen 12 Uhr bemerkte ein Lagerarbeiter starken Brandgeruch. Aus einem verschlossenen Lagerkeller, in dem verpackte Maschinenteile, Holzmaterialien und Holzlisten aufgeschichtet waren, drangen dicke Rauchschwaden hervor. Die Feuerwehr wurde alarmiert und rückte zunächst mit zwei Löschzügen an. Inzwischen hatten die Flammen jedoch auf die angrenzenden Keller übergegriffen.

Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, waren sämtliche Keller von mehreren hundert Meter Ausdehnung derart verqualmt, daß zunächst nicht zu erkennen war, wo der Hauptbrandherd lag. Aus allen Kellerfenstern, aus den Kellerzugängen in der Mitte der Passage, quollen ungeheure Rauchwolken hervor. Wegen des gewaltigen Umfanges der Brandstelle mußte fünfter Alarm, das heißt Großfeuer, an die Hauptfeuerwache weitergegeben werden und drei weitere Löschzüge, sowie zwei Rettungswagen rückten an. Mehrere im Parterregeschoß gelegene Betriebe waren bald so stark verqualmt, daß sie auf Anordnung der Feuerwehr von den Belegschaften geräumt werden mußten. Neben der starken Verqualmung erschwerte die Hitzeentwicklung die Löschaktion. Die Feuerwehrleute, die nur mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet in den brennenden Keller eindringen konnten, mußten alle zehn Minuten von neuen Mannschaften abgelöst werden.

Bei Schluß des Blattes sind die Arbeiten noch voll im Gange. Der genaue Umfang des Feuers und der Schaden ist noch un-

bekannt. Eine starke Menschenmenge hatte sich in der belebten Verkehrsstraße angesammelt, so daß eine Hundertschaft Schupo eingesetzt werden mußte, die umfangreiche Absperrungen vornahm.

Tragödie eines Greisenpaares.

In ihrer Wohnung Kullamer Straße 30 wurde heute mittag die 72jährige Witwe Karoline Quast und ihr 83jähriger Mieter, der Rentenempfänger Max Haffe in den Betten liegend tot aufgefunden. Das Zimmer war völlig mit Gas angefüllt. Der Hahn der Lampe stand weit offen, der Schlauch vom Gaskocher war engerot worden.

Die aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, ist das Greisenpaar wegen wirtschaftlichen Sorgen gemeinsam in den Tod gegangen.

Eine zwölfjährige Heldin?

Wien, 14. Januar.

In der Ortschaft Perchau im Bezirk Surau in Steiermark ereignete sich eine furchtbare Tragödie, bei der drei Kinder den Tod fanden. In einem kleinen Arbeiterhaus war während der Abwesenheit der Eltern eine Benzinkanne explodiert und setzte im Ru sämtliche Möbel des Zimmers in Brand. Das zwölfjährige Töchterchen des Arbeiters und ihre fünf Geschwister erlitten durch die Explosion schwere Brandwunden. Während die jüngeren Geschwister vor Schmerzen bewußtlos liegen blieben, versuchte das zwölfjährige Mädchen trotz furchtbarer Brandwunden ihre Geschwister zu retten. Der Reihe nach schleppte sie alle fünf ins Freie, dann brach sie selbst bewußtlos zusammen. Zwei der Geschwister, ein drei- und ein sechsjähriger Bruder, starben sofort an den erlittenen Brandwunden. Auch das heldenmütige Mädchen erlag ihren schweren Verletzungen.

Die kanadische Regierung hat den ehemaligen Abgeordneten für Montreal, Herbert Walter, zum kanadischen Gesandten in Tokio ernannt.

Auf der Flucht erschossen.

Troitzki von der Schönleinsstraße.

Berichte 2. Seite

Winter bei Berlin



Ein Sonntagsbild vom Wannsee, dessen gefrorene Fläche wie zum Segelschlittensport so auch zum Eislauf einladet.

